

Oberjosbacher Dorfzeitung

Herausgeber: Förderverein 800 Jahre Oberjosbach

1196 - 1996
OBERJOSBACH

Ausgabe Nr: 30 - Januar 2008



Unser Ort - ein interessanter Wandergesell

von Manfred Racky

Unser Ort Oberjosbach ist ein interessanter „Wandergesell“. Mit über 800 Jahren offiziellen Lebens ist der Ort schon lange auf Wanderschaft und umgeben von jungen „Ortsgeschwistern“, denen herzliche Glückwünsche zu 775 Geburtsjahren gelten.

Im Begriff „Wandergesell“ stecken zwei Begriffe. Einmal „wandern“ - also ist die Reise noch nicht zu Ende - und der Begriff „Gesell“. Geselle heißt, noch ständig zu lernen.

Nun haben die Oberjosbach bei der Erarbeitung des Dorferneuerungskonzeptes viel miteinander gelernt. Neue Talente wurden sichtbar und gute Ideen und Gedanken stehen im Konzept.

Der Wanderrucksack ist gut gefüllt. Vor uns liegen die Jahre bis 2015, in welchen die Ideen und Planungen umgesetzt werden sollen. Hierbei freuen wir uns auf die Solidarität von Größeren „dem Land“ und der „Gemeinde“ und sind dankbar für die Möglichkeit dieser Dorferneuerung.

Drei Beine werden uns nach vorne bringen. Das bewährte Bein Eigenleistung,

das erprobte Bein privates Engagement und das professionelle Bein. Um zwei Bildsymbole bewegt sich das Konzept. Das „Alte Rathaus“ steht für die dörfliche Kontinuität und der „Apfel“ steht für die Lebendigkeit und unsere schöne Natur.

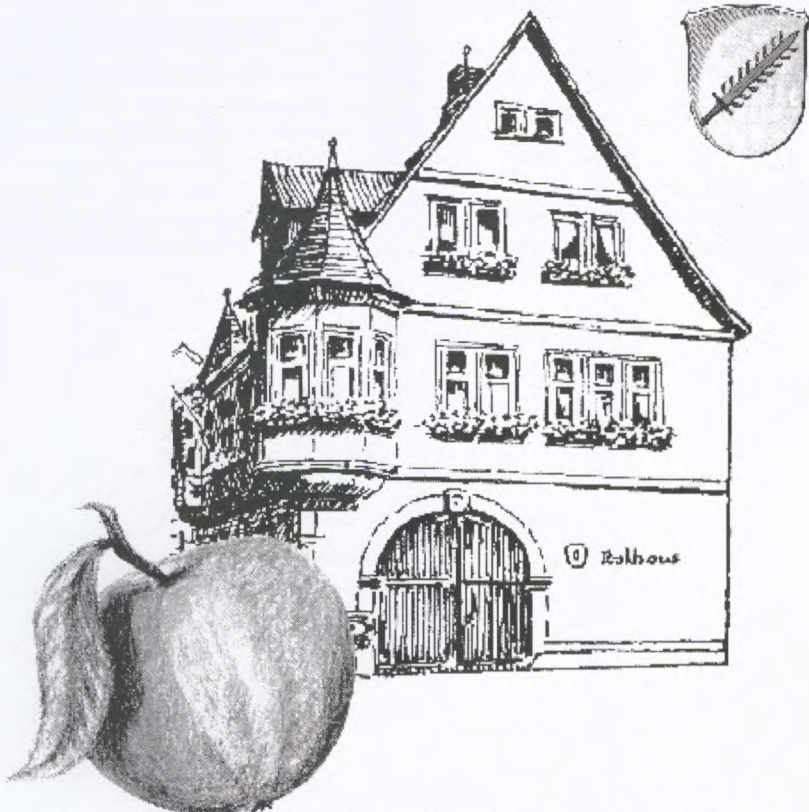
So wird ein Schwerpunkt im und um das Rathaus liegen, der die Ortsmittefunktion noch deutlicher ausbauen soll. Das Rathaus als Symbol auch für weitere gemeindliche Gebäude in Oberjosbach.

Unter dem Zeichen des „Apfels“ wird das „Lebendige“ weiter zu entwickeln sein - wirtschaften, feiern, essen, trinken und wandern sowie im Zusammenleben von Jungen, Alten, Neuen, Gästen und Neugierigen.

Und die privaten Aktivitäten und Investitionen werden helfen, Oberjosbach noch besser für die Zukunft auszustatten, um in Oberjosbach gerne leben zu wollen.

Allen Mitmachern, Helferinnen, Helfern und kritischen Begleitern vielen Dank.

Nun gilt es, die Reisetappen einzuteilen und das Konzept vom Papier in die Wirklichkeit umzusetzen - eine spannende Zeit steht an.



Deckblatt des Dorferneuerungs - Konzeptes von Oberjosbach

Inhaltsverzeichnis

- Seite 2: 75 Jahre FFW Oberjosbach
- Seite 4: Haus auf dem Gasberg
- Seite 5: Sternsinger in Oberjosbach
- Seite 6: 60 Jahre Theaterfreunde OJB
- Seite 8: Die Eroberung des Großen Feldberg, Taunus
- Seite 13: Wie wird man Komponist Werner Prüfer, Nachruf
- Seite 14: Gussbacher Speisekältje Sellerie
- Seite 16: Nisthilfe für Vögel
- Seite 18: Schwarze Brett Termine, Ankündigungen
- Seite 19: 775 Jahre Niederjosbach
- Seite 20: 775 Jahre Ehlhalten

75 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Oberjosbach

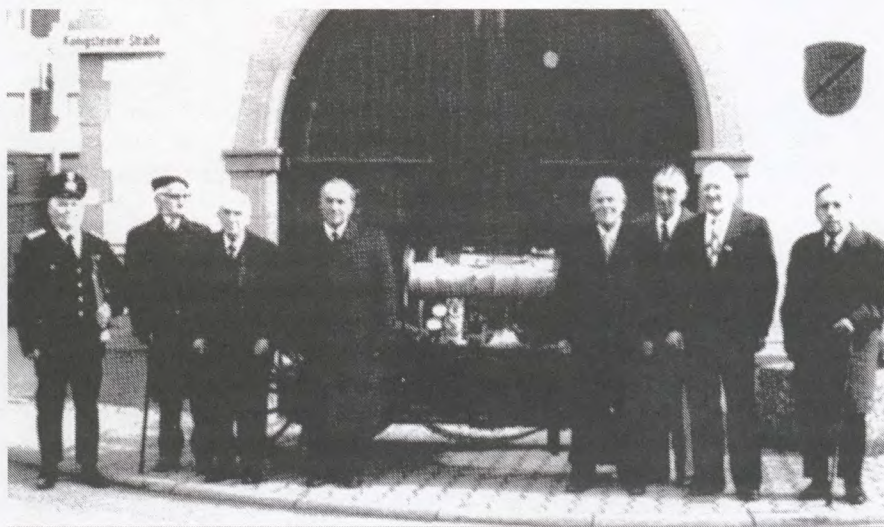
von Markus Großmann

Im Jahre 1933 schlug die Geburtsstunde für die Freiwillige Feuerwehr Oberjosbach: Auf Veranlassung des damaligen Kreisbrandmeisters Becker aus Bad Schwal-

gen. Diese reichen von der Beseitigung von Sturmschäden über die Hilfeleistung bei Überschwemmungen bis hin zur notfallmäßigen Türöffnung für den Rettungsdienst. Dementsprechend wurden auch die Ausbildungsinhalte umfangreicher, so dass man von dem heutigen freiwilligen Feuerwehrmann ein breit gefächertes Wissen erwarten kann.

Um diesem gerecht zu werden braucht man engagierte Menschen, die bereit sind ihre Erfahrung, ihre Fertigkeiten und ihre Freizeit für die Ideale der Feuerwehr einzusetzen. Diese Menschen gibt es glücklicherweise in Oberjosbach. Damit dies auch in Zukunft so bleiben kann, nimmt gerade die Nachwuchsgewinnung einen hohen Stellenwert bei der Feuerwehr ein. So wurde bereits 1981 die Jugendfeuerwehr und 2001 die Kinderfeuerwehr gegründet, in der Kinder ab 6 Jahren spielerisch auf die Tätigkeiten der Feuerwehr vorbereitet werden und natürlich auch Sachen wie Basteln, Malen und gemeinsames Kochen angeboten werden. Fast alle heutigen Mitglieder der Einsatzabteilung haben eine Vergangenheit in der Jugendabteilung.

Zur Förderung des Brandschutzes in Oberjosbach gibt es den Feuerwehrverein. Dieser finanziert sich aus Spenden, den Mitgliedsbeiträgen und den Erlösen von Veranstaltungen. Mit den Mitteln greift er



Das Gründerfoto

bach mit Unterstützung des Bürgermeisters Wagner schlossen sich bereits im Gründungsjahr 45 Personen der Wehr an.

Die Freiwillige Feuerwehr unter ihrem ersten Kommandanten Fritz Ungeheuer verfügte damals über eine Motorspritze TS/4 auf Lafette, die von Hand gezogen werden musste und im Magazin des alten Rathauses untergebracht war. 1937 wurde der Feuerwehr ein eigenes Gerätehaus mit Schlauchturm in der Jahnstraße zur Verfügung gestellt.

In den Nachkriegsjahren hatte die Feuerwehr Oberjosbach neben der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft mit der Beschaffung der notwendigen Ausrüstung alle Hände voll zu tun. Die Wehrleute, die auf freiwilliger Basis oder nach Verpflichtung, ihren Dienst am Nächsten taten, erhielten schließlich erst ab dem Jahre 1958 durch Ankauf einer Balke-Spritze TS/8 und eines Opel Blitz Mannschaftswagens erste Feuerwehr-Fahrzeuge.

an die Ausbildung in der Freiwilligen Feuerwehr Oberjosbach haben aktuell nur noch wenig mit der Wehr zu tun, die 1933 gegründet wurde: Während damals fast ausschließlich die Brandbekämpfung im Vordergrund der Tätigkeiten stand, widmet sich die Feuerwehr heute größtenteils dem Gebiet der technischen Hilfeleistung.



Erste Motorspritze TS / 4



der Feuerwehr durch die Anschaffung zusätzlicher Ausrüstungsgegenstände und der Förderung der Jugendarbeit unter die Arme.

Alle zwei Jahre (im Wechsel mit dem traditionellen Johannisfest) präsentiert sich die Feuerwehr den Oberjosbacher Bürgern mit einem „Tag der Feuerwehr“. Sie informiert über richtiges Verhalten zur Schadensverhütung, zum vorbeugenden Brandschutz und über den Ausbildungs-

und Ausrüstungsstand der Wehr.

Mit dem 75jährigen Jubiläum 2008 steht nun ein besonderer Höhepunkt bevor: Einen Einblick in die Geschichte der Feuerwehr werden Interessierte am **11. April** beim **Filmabend** im Gemeinschaftszentrum erhalten. Der Oberjosbacher Filmmacher Leo Wettengl hat diese in einer Video-Dokumentation zusammengestellt. Zeit für Grußworte und Ehrungen wird der **Festkommers** bieten, der am **16. Mai** e-

benfalls im Gemeinschaftszentrum stattfindet.

Am 31. Mai und 1. Juni findet schließlich das große Festwochenende in der Ortsmitte statt. Neben einer aufregenden Atmosphäre unter dem riesigen Fallschirm, der als Überdachung am Brunnen aufgespannt sein wird, erwartet sowohl Technikfans, Sportbegeisterte, als auch Familien mit Kindern ein abwechslungsreiches Programm:

Am Samstag wird ein Volkslauf das Festwochenende eröffnen. Nach der Schauübung der Einsatzabteilung mit anschließendem Bieranstich wird die Kapelle Mainpower für Stimmung sorgen. Der Sonntag startet mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst, dem sich ein Frühschoppen mit der Bremthaler Blaskapelle anschließt. Nachmittags findet eine Ausstellung zur Entwicklung der Feuerwehrentechnik statt. Für die kleinen Festbesucher werden Spiele und an beiden Tagen Karussellfahrten sowie für die Eltern Kaffee und Kuchen angeboten.

Über die weiteren Planungen der Freiwilligen Feuerwehr informiert auch die Homepage

www.ff-oberjosbach.de



Am 31. Mai und 1. Juni ist das große Festwochenende

Ein Haus auf dem Gasberg

von Regina Schmack

Man schreitet wirklich einen kleinen Berg hinauf, um an die Häuser des „Gasberges“ zu gelangen. „Gas“ bedeutet Ziege.

Wohngebäude standen die Schweineställe. Dazwischen war ein Hühnerstall sowie Platz für den Misthaufen.

wie z. B. Trudel Racky. Sie hatte als 12jährige im Krieg bei Frau Bommersheim melken gelernt und konnte so beim Bauern Kilb Kühe melken. Dafür und fürs Ausmisten erhielt sie jedesmal zwei Scheiben Brot mit Wurst, was viel war und ihrer aus Frankfurt vor Bombenangriffen geflohenen Familie half.

Familie Schnell erwarb den Hof vor acht Jahren. Das Wohnhaus war verputzt, wie so üblich hatte man irgendwann das Fachwerk hinter einem Putz versteckt. Die neuen Besitzer wollten das Fachwerkhhaus wieder im alten Glanz erscheinen lassen, was ihnen gut gelungen ist.

Mit Hilfe von Fachliteratur, dem Landesdenkmalamt und einer Firma aus Limburg, die in der Restaurierung alter Gebäude Kompetenz erworben hat, begannen sie das Abenteuer. Man muss schon viel Zeit, finanzielle Mittel und Eigeninitiative aufbringen, um das durchzuhalten. Der einmalige Zuschuss vom Denkmalamt deckt gerade einmal die Kosten für die Farbe zum Streichen der Fassade.

Das Haus ist mit einer Heizungsanlage zu versehen, ein Bad und Toilette müssen eingebaut werden, man muss es isolieren, die Räume sind durch Wanddurchbrüche zu vergrößern und vieles mehr. Natürlich

Doch niemand weiß, woher die kleine Stichstraße diesen Namen erhielt. Niemand erinnert sich, dass es hier je Ziegen gab.

Offiziell heißt es Limburger Straße und wir sehen uns das schicke Haus mit dem blaugrauen Fachwerk oben links an, mit der Hausnummer 20. Der „Stabshanesse“-Hof. Um 1800 war der Familienname des Besitzers „Stab“ gewesen, sein Vorname Hans.

Die Hofreite in dreiseitiger Form ist etwa zu Beginn des 19. Jahrhunderts erbaut worden. Genauer ist nicht bekannt, da den heutigen Besitzern, Familie Schnell, keine Dokumente aus dieser frühen Zeit vorliegen. Vor dem Tor stehend sieht man links das Wohnhaus mit dem Giebel zur Straße, an das sich hinten ein Schuppen anschloss. Die Querseite füllt eine große Scheune aus, in der sich Kuh- und Pferdeställe befanden. In dem kleinen Gebäude auf der rechten Seite war die Futterküche untergebracht. Gegenüber dem

So wurde der „Stabshanesse“-Hof schon beim Bauern Walter Kilb senior genutzt und dann beim Junior, und viele Oberjosbacher werden sich noch daran erinnern,



hält man sich an die Vorgaben des Denkmalamtes, und so ist beispielsweise die Entscheidung über die Farbe der Balken und des Putzes schon getroffen.

Die Vorbesitzer hatten das schmale, einzimmerbreite Haus bereits vergrößert, indem sie einen Anbau bis zum Schuppen ansetzten und dadurch Wohnräume gewannen. Doch ist der Raumbedarf noch nicht gedeckt. Nach der Sanierung des Erdgeschosses und des ersten Stockwerks wird nun das Dach ausgebaut.

Das Schöne an einer Hofreite sind die vielen Möglichkeiten, die sich durch die Nebengebäude bieten. Im Anbau ist ein Atelier eingerichtet worden. Und Frau Schnell konnte sich noch einen anderen Traum

verwirklichen: Aus der ehemaligen Futterküche wurde ein Backhaus, in dem sie wie im Backes regelmäßig ihr Brot backt. Die Scheune bietet Unterstellmöglichkeiten für Fahrzeuge aller Art. Der Hof ist mit Kopfsteinpflaster ausgelegt und an Stelle des früheren Mistplatzes und Hühnerstalls ist ein hübscher zweiter Wohnraum für den Sommer entstanden.

Bleibt noch zu betrachten, was sich „unterirdisch“ abspielt. Ein Keller ist vorhanden, den wir nur gebückt begehen können. Ein Erdkeller, der übers Jahr verteilt gleichmäßig kühle Temperaturen aufweist, ideal zum Lagern von Kartoffeln etwa. Betreten kann man ihn nach dem Anheben einer Falltüre über eine steile Stiege.

Unter dem Gelände der Hofreite fließt aber auch das Wasser des Josbachs durch, und zwar in einem ausgemauerten Durchlauf. Früher, als sich die Hofreite am Rande des Dorfes befand, wurde der Bach, der damals „die Kellerbach“ hieß und vom Wald her kommt, in einem Graben um das Dorf herum geleitet. Das war neben dem heutigen „Pfadchen“. Das Wasser folgte dem Gefälle und lief schon beim oberen Nachbarhof durch Garten und Hof, floss dann unter dem „Stabshanne“- Hof durch und weiter unter der Limburger Straße in Richtung „s'Haupte“ (heute Familie Racky) und schließlich bis in die Wiesen unterhalb des Dorfes.

Sternsinger in Oberjosebach seit mehr als 60 Jahren

Von Gerhard Meurer

Die Sternsinger, auch „Die drei Weisen“ genannt, verkörpern als Stellvertreter die „Heiligen drei Könige“ und haben bei uns in Oberjosebach eine lange Tradition.

Bereits in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, vermutlich schon viel früher, haben sich die älteren Schulbuben zusammen getan, um am Dreikönigstage, dem 6. Januar, den Tagen davor oder auch danach, verkleidet als die „Drei Weisen“ Kaspar, Melchior und Balthasar, die Häuser zu besuchen und durch den Vortrag ihres Dreikönigsliedes eine Spende zu erbitten.

Nach dem zweiten Weltkrieg, als der Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Pfarrkirche St. Michael in vollem Gange war, haben auch die Schulkinder Möglichkeiten genutzt, um Beiträge zur Wiederherstellung ihrer Kirche zu leisten. Somit begannen gegen Ende der 1940er Jahre auch „Die drei Weisen“ für die Kirche Geld zu sammeln.

Der damalige Oberjosebacher Pfarrer, Anton Thies, hat von Seiten der katholischen Kirchengemeinde geeignete Gewänder nähen und von dem hiesigen Graveurmeister Philipp Kilb einen wunderschönen, leuchtenden, Stern aus Messing und Glas anfertigen lassen. So zogen nun „Die Heiligen drei Könige“ von Haus zu Haus und sammelten für ihre Pfarrkirche, der es damals noch an vielen Dingen fehlte. Es gab u.a. noch keinen Kreuzweg, keine Orgel und mit Ausnahme der unversehrten gebliebenen alten kleinen Glocke, kein Geläute. Lenzhahn, damals noch zur Pfarrei St. Michael gehörend, wurde auch besucht.

Der Verfasser dieses Beitrages, der 1953

als einer der Sternsinger aktiv war, erinnert sich: Es wurden in jenem Jahre über 100 D-Mark gesammelt.

Für damalige Verhältnisse, bei etwas mehr als 100 Häusern die besucht wurden, mehr gab es zu dieser Zeit in Oberjosebach und Lenzhahn zusammen nicht, ein sehr gutes Ergebnis.

Dreikoenigslied - anno 1950

Wir sind die drei Weisen
aus dem Morgenland,
der liebe Gott hat uns hier her gesandt.

Wir kamen vor des Herodes Tür,
Herodes fragt', was wollt ihr hier ?
Nach Bethlehem steht uns der Sinn,
der neu geborene König sei darin.

Wir fanden das Kindlein nackt und bloß,
da nahm es Maria wohl auf den Schoß.
Wir gaben dem Kindlein unser Geschenk,
dass uns der liebe Gott wieder gedenk.

Nach dem Empfang einer Spende:

Ihr habt uns ja eine Verehrung gegeben,
drum sollt ihr das Jahr
mit Freuden erleben.

Mit Freuden erleben wohl immerdar,
das wünschen wir euch zum neuen Jahr.

Das wünschen
wir Vater und Mutter und Kind
und allen die im Hause sind.

Haussegen 2008

20 + C * M * B + 08

Inzwischen sammeln die Sternsinger für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, einer Organisation der Kath. Kirche und helfen mit ihren Beiträgen Not leidenden Kindern in der ganzen Welt.



Die 1. Sternsinger in Oberjosebach 1953
G. Meurer, E. Klomann, M. Zimmermann



Sternsinger 2008 in Oberjosebach

60 Jahre

Theaterfreunde Oberjosbach e.V.

Von Karin Janßen

Es geschah am 19. August 1948: Dreiunddreißig spielbegeisterte Laienschauspielerinnen und – Schauspieler gründeten den Verein „Theaterfreunde Oberjosbach“ und wählten einen Vorstand, denn auch Kreativität und Enthusiasmus wollen gut organisiert sein. Man braucht, wie Tucholsky es einst sagte, „nicht nur eine gemeinsame Überzeugung, sondern auch einen Apparat, also einen Motor, der das Ganze am Laufen hält und dieser Motor läuft nunmehr seit 60 Jahren.

**Ankündigung des Jahres
bei einer Kulturveranstaltung in
Bermbach Ts. sagt der Sprecher:**

**„Wir freuen uns, dass die
Oberjosbacher Theaterfreund schon
über 50 Jahre auf der Bühne stehen“.**

Der Vereinsgründung vorausgegangen waren die Aufführungen der Theaterstücke „Weihnachten im Grenzhaus“ im Herbst 1947 und am zweiten Weihnachtstag desselben Jahres „Der Kuhhandel“ unter der Leitung des Oberjosbacher Lehrers Herrn August Müller. Die „Bretter, die die Welt bedeuten“ befanden sich damals im Saalbau „Eckert“. Der Beifall des Publikums ermunterte die Akteure, bereits im Februar 1948 eine erste Oberjosbacher Kappensitzung auf die Bühne zu bringen.

An diesem Spielort erfreuten die Theaterfreunde Oberjosbach dann ihre Zuschauer bis 1959 jährlich mit Theaterstücken und Kappensitzungen. Dann kam das „Aus“, denn der Eckert-Saal wurde gewerblich vermietet und die Akteure standen ohne Saal und ohne Bühne da. Die Gaststätte „Zum Lindenkopf“ gewährte den nach wie vor engagierten Darstellerinnen und Darstellern Obdach und von 1960 bis 1972 konnte jährlich in der „5. Jahreszeit“ zumindest die beliebte Kappensitzung stattfinden.

Nachdem 1973 das „Gemeinschaftszentrum Oberjosbach“ eingeweiht war, stand endlich wieder eine richtige Bühne zur Verfügung. Unter der Regie von Gisela Bußmann und Ursula Schäfer kam dann im Jahr 1975 nach langer Pause als erstes Theaterstück „Brave Diebe“ auf

dieser komfortablen Plattform zur Aufführung.

Von 1954 bis 1977 leitete Gisela Bußmann die Theatergruppe und 1976 erfolgte der Eintrag in das Vereinsregister des Amtsgerichts Idstein. Von nun an agierten die „Theaterfreunde Oberjosbach e.V.“ amtlich registriert.

Neben ca. 40 Theateraufführungen, Kappensitzungen und Kleinkunstveranstaltungen fanden seitdem viele vergnügliche Jahresausflüge und besinnlich-festliche Weihnachtsfeiern statt.

Nach dem Motto „dort wo man singt, da lass Dich ruhig nieder“, fanden sich im Jahr 1986 Vereinsmitglieder zu einem Chor zusammen und untermalen und bereichern seitdem die Kleinkunstaufführungen und vereinsinternen Feste musika-

lisch.

„Kinder spielen eine Rolle“ eine außerordentlich wichtige für unsere Gesellschaft aber selbstverständlich auch eine ganz besondere bei den Theaterfreunden Oberjosbach. Seit 1990 spielt sich unser Nachwuchs in die Herzen unseres Publikums. Zur Zeit wird von unseren jungen Akteuren der Theaterwerkstatt das Stück „Unternehmen Arche Noah“ von Elke Heidenreich geprobt und hat, wenn alles klappt - am 19.4.08 Premiere. Die Theaterwerkstatt hofft, noch viele Gleichgesinnte für das Theaterspiel entflammen zu können.

Aber nicht nur die darstellenden Künstler, auch die „Meister der spitzen Feder“ finden bei den Theaterfreunden ihr Forum. Zwei selbstgeschriebene Theaterstücke



Ortsbeirat Oberjosbach - Übergabe des *Dankebriefes* 2007 an die Theaterwerkstatt



Die Gründerjugend - Kappensitzung 1948

(Drehbücher von Gisela Bußmann und Hildegard Velten) und unzählige ungezählte Textbeiträge der Mitglieder wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der Kappensitzungen bzw. Kleinkunstaufführungen auf die Bühne gebracht.

Selbstverständlich beteiligt sich der „TFO“ darüber hinaus an unserem regen örtlichen Vereinsleben, wie an Dorffesten und Weihnachtsmärkten.

Eine ganz besondere Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Theaterfreunde waren 2006 die Verleihung des Kulturpreises des Rheingau-Taunus-Kreises in der Sparte „Darstellende Kunst“ und 2007 der „Dankesbrief“ unseres Ortsbeirates an unsere Nachwuchsdarsteller. Die öffentlichen Würdigungen der ehrenamtlichen Kulturarbeiter zeigten, dass sich Engagement und Kreativität lohnen.

Dennoch - heute, im Jahr 2008 - sind sowohl der Verein, als auch die Mitglieder „in die Jahre gekommen“. Unser Motor zeigt erste Ermüdungserscheinungen und es wird immer schwieriger, Aktive für die Arbeit auf, vor und hinter der Bühne zu finden. So fiel im letzten Jahr nicht nur die Theateraufführung ins Wasser, auch die Kappensitzungen konnten in den vergangenen zwei Jahren nur noch (dankenswerterweise) mit fremder Unterstützung durchgeführt werden und muss in der närrischen Saison 2008 „mangels (kreativer) Masse“ sogar ganz ausfallen.

Dieser bedauerlichen Tatsachen zum Trotz blicken die Theaterfreunde Oberjos-

bach auf eine 60jährige erfolgreiche Amateurtheaterarbeit zurück. Es ist ein schöner Brauch, dass sich Geburtstagskinder etwas wünschen dürfen. Der TFO wünscht sich zu seinem „60.“ eine Renaissance, eine Wiederbelebung unserer örtlichen Theaterkultur und dass sich nach der „kreativen Pause“ viele neue und alte Mitglieder der Lust und Freude am Rollenspiel hingeben wollen und damit unserem „Motor“ neue Impulse geben.

Denn - „der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ - auch Geist und Seele wollen ernährt werden - und der Applaus des Publikums ist nicht nur das „Brot des Künstlers“, sondern eine Anerkennung für alle Mitwirkende vor und hinter den Kulissen.

Kontakt und Information:
Margit Veth, Tel. 06127/1795
www.theaterfreunde-oberjosbach.de

Tumult am Abend - Theater 1977



Onkel Henry (Eckehard Kuhn) und Nichte Jennefer (Ingrid Schneider) hecken gerade einen Komplott aus

Das muss ich gesehen haben

Tagesausflug in den Taunus

Der Berg ruft

Die Eroberung des Groszen Feldberg im Taunus

Jeden Tag hat man ihn im Blick, die höchste Erhebung im Taunus, den Großen Feldberg. Wenn Onkel Willi und Tante Erna zu Besuch sind, was kann man Ihnen von Feldberg berichten? Wir haben das Glück Hansjörg Meister aus Frankfurt - Höchst zu kennen, dessen Großvater Hotelier vom Feldberghaus war. Er hat uns über die „Eroberung des Feldberg“ erzählt und wir haben alles notiert, was dort auf dem Feldberg geschehen ist. Wenn sie auch etwas über den üblichen Rahmen der ODZ Berichte hinausgeht, eine spannende Geschichte.

Der Taunus entstand im Devonzeitalter, also vor rund 400 Millionen Jahren. Die höchste Erhebung ist der Große Feldberg (878,5m ü.NN). Er besteht aus Quarzitgestein.

Die Kelten nannten ihn vor 2500 Jahren „Daun“. Bei Tacitus, (röm. Geschichtsschreiber) hieß er bereits „Taunus“. Die Menschen bis zum 19. Jh, nannten ihn „die Höhe“. (Bad Homburg vor der Höhe) Erster Turm unterhalb des Gipfels war ein römischer Limes Wachturm.



Altes Feldberghaus um 1870, noch mit Turm

Wir springen jetzt ins 19. Jh. und beginnen mit den Ereignisdaten des Großen Feldberg ab dem Jahre 1842.

1842
Es ist Fritz Emminghaus, Usingen, der im

Beiblatt des Frankfurter Journals zum Bau eines Aussichtsturmes auf dem Feldberg aufruft. Am 5. Februar 1842 gründen 23 Frankfurter und 2 Homburger eine „Commission für Erbauung eines Hauses auf dem Feldberg“. Man einigt sich auf ein Haus mit integriertem Turm.

Am 20. Juni 1844 findet auf dem Feldberg ein Volks- und Turnfest statt. Es werden Gelder für das geplante Feldberghaus gesammelt. Musik- und Gesangvereine spielen auf, die Jugend von Oberreifenberg trägt unter der Leitung ihrer Lehrer „schöne Lieder“ vor. Wirte aus Königstein, Kronberg, Oberursel und Homburg bieten Getränke und Bratwürste an, das Festzelt bewirtschaftet Johann Anton Ungeheuer (1821-1910) aus Reifenberg.

1845
Das Feldbergfest wird als Turnfest (Vorsitz Verleger August Ravenstein) fest installiert.



Brunhildesfelsen um 1900



Ab 1848/49 muss das Fest als Reaktion des Adels auf das Paulskirchen-Parlament mehrmals ausfallen. Aus dem Bürger wird wieder ein Untertan. Besonders der Landgraf von Homburg verbietet 10 Jahre lang das Betreten seines Feldberg - Drittels. Er lässt von 200 Soldaten das Terrain absperren. Die anderen beiden Anteile gehören der Freien Reichstadt. Frankfurt und dem Herzogtum Nassau. Ab 1860 gehörten die

Grafschaft und das Herzogtum ohnehin zu Preußen. Das konnten die Herrschaften aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen.

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig 1815 und dem Sieg über Napoleon setzt ein neues Bewusstsein ein. Die Deutschen beginnen sich als Nation zu betrachten. Lange Zeit hatten sie sich nicht als Deutsche gefühlt, sondern als Bayern, Preu-

ßen, Nassauer, Reifenberger. Der gemeinsame Kampf gegen Napoleon hat das Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt.

Der Adel aber hat Angst, Macht abgeben zu müssen und Besitztümer zu verlieren und schikaniert die Untertanen. Sieben Millionen Menschen wandern aus deutschen Gebieten in der Zeit von 1814 bis 1914 aus Hunger und wegen der Verfolgung durch die regierenden Monarchen aus, die meisten nach Amerika.



1907 wurde das Alte Feldberghaus durch zwei Glashallen an der Ost- und Nordseite erweitert. Damit wurde der steigenden Besuchernachfrage entsprochen

1853 beschließt August Ravenstein mit Johann Anton Ungeheuer, dem Wirt und Bürgermeister von Oberreifenberg, einen gemeinsamen Bauplan. Mit dem eigentlichen Bau kann aber noch nicht begonnen werden, weil jetzt der Herzog von Nassau 5 Jahre lang blockiert. Man errichtet deshalb 1855 eine provisorische Bretterhütte am Brunhildisfels, deren Bewirtschaftung Johann Anton Ungeheuer übernimmt. In dieser Hütte legt die „Commission für Erbauung eines Hauses auf dem Feldberg“ ein Fremdenbuch aus, in das sich die Besucher eintragen können.

1858 kauft die Hausbau - Commission von der

Gemeinde Oberreifenberg 2 Morgen Land zu je 50 Gulden, um das Haus auf Nassauer Boden zu errichten. Der Homburger Landgraf weigert sich, Land abzugeben.

1859

kann August Ravenstein endlich den Grundstein zum Bau des Feldberghauses legen. Die Gesamtkosten sollen 5000 Gulden nicht übersteigen.

1860

Bereits am 12. August 1860 weiht Ravenstein das Feldberghaus ein, das ein Gastzimmer und 10 „Schlafstellen“ und einen 40 Fuß hohen Turm hat, ein. Das Haus wird als Gasthaus und Hotel geführt. Unter den Festrednern ist auch Fritz Emmighaus. Das „Alte Feldberghaus“ wird 35 Jahre allein auf dem Plateau des Großen Feldbergs stehen. 1895 und 1899 wurden 2 weitere Gasthäuser gebaut.

1868

gründet August Ravenstein im „Alten Feldberghaus“ die erste deutsche Touristen - Vereinigung, den Taunusklub, der nicht nur ein Wanderverein ist, sondern auch fast alle Aussichtstürme im Taunus baut, Wege anlegt und soziale Dienste versieht. Man versorgt notleidende Menschen im Hintertaunus mit Kartoffeln und Saatgut, man installiert eine Korbflechterschule in Grävenwiesbach (1882) und die Lehrerin Emilie Seipp aus Frankfurt lehrt den Frauen aus Ober- und Niederreifenberg die Filetarbeit. Außerdem werden zahlreiche Schwesternstationen (1880 bis 1882) eingerichtet, die sich der Kranken und Kinder annehmen. Das Oberreifenberger Schwesternhaus ist zugleich Kindergarten.

1871

Der Erweiterungsbau des Alten Feldberghauses um 115qm wird eingeweiht. Gast: August Ravenstein.

1872

Der Turm des Feldberghauses ist bereits baufällig und wird abgetragen.

18. 09. 1872

Fritz Emmighaus, Mitbegründer der Feldbergfeste stirbt.

1878

Das Jubiläumfeldbergfest wird vom Landrat in Bad Homburg zunächst verboten. Es werden sozialdemokratische Auf-



Feldberg nach der Kriegszerstörung 1945

märsche befürchtet. Angesehene Turner aus Frankfurt erreichen unter strengen Auflagen die Rücknahme des Verbots. 40 ältere Turner müssen dafür sorgen, dass nicht in geschlossenen Trupps marschiert wird, dass keine Corporationen aufziehen, dass das Mitführen von Fahnen, Trommeln und Musikinstrumenten unterbleibt. Die 40 ordnenden Turner müssen aus Frankfurt, Wiesbaden, Homburg und Usingen sein, auf keinen Fall jedoch aus Offenbach, Hanau oder Höchst.

1881

Der Taunusklub versorgt die hungernde Bevölkerung von 13 Taunus - Gemeinden, darunter alle Hochtaunusdörfer, mit Saatkartoffeln, Lebensmitteln und Sachspenden.

1881

stirbt August Ravenstein (72).

1882

Johann Georg Daniel (genannt Hansjörg) Ungeheuer übernimmt das Alte Feldberghaus von seinem Vater.

1894

wandert erstmals eine Frau die meisten Taunusklub-Touren mit.

1895

wird das Neue Feldberghaus, Haus Friedrich Sturm, eingeweiht.

1896/97

baut Philipp Gutacker das dritte Feldberghaus „Zur Walküre“, Besitzer Jakob Ungeheuer.



Taunus.

Neuerfluschturm und die drei Gasthäuser auf dem Feldberg.



Feldberg Turnfest seit 1844

22.9.1898

Johann Georg Daniel Ungeheuer stirbt auf dem Feldberg, hinterlässt Frau und 9 Kinder. Seine Söhne Jean, (Feldberg - Jean) genannt, der in Monaco zum Hotelier ausgebildet wurde, und Christian, von Beruf

1903

wird auf dem Feldberg Elisabeth Schneider (Tochter von Jean Ungeheuer) geboren. Sie heiratet 1924 den Förster Willi Schneider. Zieht dann zum Forsthaus O-

Küfer, übernehmen das Feldberghaus mit dem Hotelbetrieb.

1901

Unter dem Taunusclub - Präsidenten Peter Kittel kommt es zur Grundsteinlegung für den Bau eines „festen Thurmes“ auf dem Feldberg. Architekt Adolf Haenle, Baufirma Holzmann aus Frankfurt.

1902

ist bereits die Einweihung. Festredner sind der Frankfurter Oberbürgermeister Adickes und Clubpräsident Kittel.

berjosbach. 4 Kinder, Gisela (verh. Bußmann), Hermann, Hilmar und Wulf wachsen in Oberjosbach auf.

1905

trennen sich die Wirtsbrüder Jean und Christian Ungeheuer. Letzterer führt bis 1921 das Alte Feldberghaus alleine weiter. Er lässt auch 1907 an der Nord- und Ostseite des Hauses Terrassen anbauen.

10. 09.1910

Die Zarenfamilie besucht den Feldberg.

1920 bis 1936

wird der Feldberg – Bergpreis für Automobile zwischen Hohe Mark und Sandplacken ausgetragen. Sieger unter anderen Jörns, Heusser, Stuck, Pietsch, Rosemeyer. Bei den Läufen zur Deutschen Bergmeisterschaft für Motorräder in den 30er Jahren waren Winkler, Herz, Geiß, H.P. Müller, Fleischmann, Kluge, Wünsche, Kläger und v. a. am Start. Nach Ausbau der Straße 1935 konnten die Rennen bis zum Feldberg verlängert werden.

1921

Christian Ungeheuer verkauft das Alte Feldberghaus. Auch Jakob Ungeheuer, Niederreifenberg, verkauft 1921 sein Feldberg - Gasthaus „Zur Walküre“. Neuer Besitzer Geiß, Königstein.



Feldbergrennen 1953 - Klasse, Seitenwagen bis 1200 ccm -

Nr 56 - Kraus-Huser, Nr: 30 - Masuy-TeXidor, Nr: 43 - Noll-Cron, Nr: 35 - Oliver-Dippen, Nr: 41 - Smith-Clemens

1918 bis 1924

Franzosen besetzen und sperren das Feldberg – Plateau. An Stelle der Feldbergfeste finden in Homburg und Mainz – Kastel Ersatzveranstaltungen statt. Ab 1922 dürfen auch Frauen teilnehmen.

1933

„Gleichschaltung“ des Taunus – Clubs mit nationalsozialistischen Vereinen.

Am 3.9.1937

ist Richtfest für den 53m hohen Fernmeldeturm der Deutschen Reichspost. Das Alte Feldberghaus fällt diesem Bau zum Opfer. Ab 1939 werden der Welt erste Fernsehprogramme vom Großen Feldberg ausgestrahlt.

Am 4.12.1943

rammt im Nebel ein deutsches Flugzeug, das von Erfurt nach Frankfurt unterwegs war, den Aussichtsturm des Taunusclubs, der Benzintank explodiert und der Turm brennt aus.

Im Okt. 1944

wird der Fernmeldeturm mit seinen Störsendern und Radarstationen von englischen Thunderboldt – Maschinen mit 1000kg - Bomben angegriffen und stark beschädigt.

Am 13.3.1945

US – Flugzeuge zerstören den Fernmel-

deturm entgültig. Es gibt keine Toten, die Menschen werden aus einer den Turm umkreisenden Maschine vorgewarnt. Der Berggipfel bietet nach dem Angriff einen trostlosen Anblick.

Bald nach Kriegsende wird der Turm wieder errichtet. Zur besseren Abstrahlung der Programme sind jetzt die oberen 10 Stockwerke aus Holz. Besitzerin ist heute die Deutsche Post (später Telekom). Ausgestrahlt werden das Fernsehprogramm des ZDF und des HR3.

1949

lässt der Hessische Rundfunk den Aussichtsturm unter der Vorgabe, dass dieser auch als Antennenträger zur Abstrahlung des UKW-Programms dienen darf, von der Firma Holzmann wieder aufbauen.

1950

wird der neue Feldberg - Aussichtsturm eingeweiht.

02.10.1950

Erstes Feldbergrennen nach dem Krieg für Motorräder, Sport - und Rennwagen. Rennfahrer Johann Roth und Partner Otto Ruf Niedernhausen (Oberjosbach), auf BMW werden 4., in Klasse 1200 ccm, Seitenwagen. Mehr darüber im Internet www.feldbergrennen.de

1955

Erb/Jordan gewinnen die Deutsche Junio-

renmeisterschaft im Zweierbob auf der von Philipp Schneikert erbauten neuen Bobbahn zwischen Feldberg und dem Schülerheim des Goethe - Gymnasiums bei Oberreifenberg.

1956

Der Viererbob von Hans Rösch wird Deutscher Meister vor Bob Schelle. Feldberg – Pokal – Sieger wird Olympia – Sieger Anderl Ostler.

1996

Letzte Feldberghaus wird abgerissen

2001

Neues **Hotel und Restaurant Feldberghof** wird eingeweiht.. Außenstelle des Standesamtes Schmitten/Ts, Freitag Trautag.

Unterhalb des Feldberghofes befindet sich die älteste Falknerei Hessens (Adlerfreiflug bei gutem Wetter)

März 2007

Obwohl der Fernmeldeturm mittlerweile unter Denkmalschutz steht, wird die 15m hohe, nutzlos gewordene Fernsehantenne abmontiert.

Verschiedenes:

Linienbusverbindung. Oberursel - Königstein

Wanderzeit: Oberjosbach - Feldberg, ca 4 Std. (Limesweg)



Feldbergansicht 2008 (Foto Wikipedia)

WIE WIRD MAN KOMPONIST?

MARK MOEBIUS und die Avantgarde

von Hanne Stricker

Als Mark Moebius mit seiner Familie von New Jersey nach Oberjosbach übersiedelte, war er ein Junge von zehn Jahren. Ihren neuen Wohnort wählten die Eltern damals wegen der guten Luft und der sonstigen Lage. Von hier aus besuchte Mark die Bischof-Neumann-Schule in Königstein und machte dort Abitur.



Klavierunterricht erhielt er in dieser Zeit bei Annette Stricker, die damals ihr Klavierstudium in Frankfurt schon beendet hatte und sich mitten im Gesangsstudium befand. Die gemeinsamen Gespräche von

Schüler und Lehrerin förderten die Begeisterung für Musik, und der Unterricht bestand nicht nur aus Notenspielen. Gerade auch das Verständnis für zeitgenössische Musik, die Annette Stricker durch ihre Teilnahme an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik kennen gelernt hatte, regten den Klavierschüler an, über die klassische Musiktradition hinaus zu denken.

So studierte er nach dem Abitur Komposition in Frankfurt beim dem berühmten, aus Wiesbaden stammenden Komponisten und Dirigenten Prof. Hans Zender. Ein fruchtbares und anregendes Lehrer-Schüler-Verhältnis entwickelte sich in der Folge, das bis heute nachwirkt. Mark Moebius lebt seit dem Ende seines Studiums als freischaffender Komponist und hat seitdem schon einige Stipendien erhalten, u. a. ein Stipendium des Herrenhauses Edenkoben und der Konrad-Adenauer-Stiftung. In diesem Jahr ist er „Komponist in Heidelberg 2007“. Eigens für die Oper dort hat er eine Kinderoper geschrieben „Pinienkerne wachsen nicht in Tüten“, die in diesen Tagen in Heidelberg uraufgeführt worden ist. Die Kritiker waren begeistert von der Frucht seiner Arbeit, die Kinder auch. In der hiesigen Gegend, genauer in der Kirche auf der Feste Ehrenbreitstein, wurde bereits 2005 seine

Kammeroper „Idilia“ uraufgeführt und von der Kritik ebenfalls bejubelt. Mit dieser Komposition bezieht sich Mark Moebius auf einen historischen Vorfall. Es ist dies die tragische Geschichte der 17-jährigen Schottin Idilia Dubb, die im Jahre 1851 auf Burg Lahneck ums Leben gekommen war. Ganz allein war Idilia auf den Turm der verfallenen Ruine geklettert, als hinter ihr die Treppe aus Holz in sich zusammenbrach und ihr der Rückweg unmöglich wurde. Viele Jahre später fand man ihre Gebeine und ein Tagebuch, in dem sie ihre ganze Verzweiflung festgehalten hatte, ein Stoff, dem Mark Moebius ein musikalisch-theatralisches Denkmal gesetzt hat.

Die irisierenden Klänge dieser Musik, die Früchte einer neuen Kompositionsweise, sind hinreißend und tragische Romantik pur, freilich in neuem musikalischen Gewand. Seit 1997 schon arbeitet Mark Moebius an einer neuen Harmonik, die, von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen getragen, eine Art „fraktales“ Komponieren ermöglicht, und versucht das Hörbewusstsein für entferntere oberton- und untertonreihige Klanggebilde zu verfeinern.

Wir dürfen weiterhin gespannt sein und dem in Oberjosbach aufgewachsenen Künstler alles Gute wünschen.

Abschied von Werner Prüfer

Am 21. April 2007 verstarb Werner Prüfer kurz vor seinem 78. Geburtstag.

Herr Prüfer begegnete uns als ein freundlicher, aktiver „Ruheständler“, der immer irgendwie unterwegs war und noch sehr viel zu tun hatte.

Werner Prüfer ist in Thüringen geboren worden. Als junger Mann hatte er sich in den Nachkriegsjahren nach Westen aufgemacht. Bei den Farbwerken in Frankfurt-Höchst fand er eine Anstellung. In Höchst lernte er auch seine Frau Ernestine kennen. Sie war dort Kellnerin.

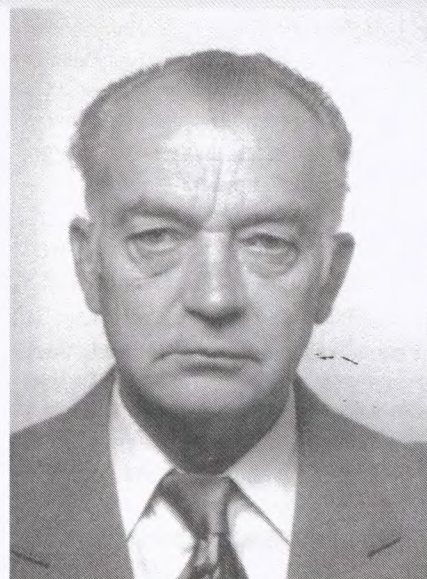
Im Jahr 1949 kam Helga, ihre erste Tochter, zur Welt. Die Familie zog nach Oberjosbach, wo seine Frau nach der Vertreibung mit ihrer Familie lebte.

Schnell wurde Werner Prüfer in unserem Dorf heimisch und lebte seither hier mit seiner bald großen Familie, da noch drei Töchter folgten.

Als Oberjosbach selbständige Gemeinde war, arbeitete Herr Prüfer ab 1973 als hauptamtlicher Kassenwart im Oberjosbacher Rathaus. Nach der Eingemeindung 1977 übte er seine Tätigkeit im Niedernhausener Steueramt aus, bis er in den Ruhestand trat.

Der Förderverein 800 JO e.V. ist ihm zu besonderem Dank verpflichtet. Werner Prüfer war Gründungsmitglied des Vereins und wirkte viele Jahre als Mitglied des Vorstandes mit. Im Jahre 1996 leistete er eine bemerkenswerte Arbeit als Schatzmeister in der Vorbereitung, der Abwicklung und der Nachbereitung der Feierlichkeiten zur 800-Jahrfeier.

Wir sind traurig, dass er so früh gegangen ist und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



† Werner Prüfer 1930 - 2007

GUSSBÄJER SPEISEKÄRTJE



Gesundheitlicher Wert

Sellerie wirkt entwässernd und fördert die Verdauung. Er ist reich an Spurenelementen, Mineralstoffen und Vitaminen. Er wirkt blutreinigend, harntreibend, nervenstärkend, kreislaufstärkend, Appetitlosigkeit. Er hilft bei Bronchitis, Fettsucht, Frühjahrsmüdigkeit, Blähungen, Gicht, Hauterkrankungen, Husten, Rheuma, Magenschwäche, Diabetis (unterstützend), Bluthochdruck, Wassersucht, Ödeme,

Herkunft Sellerie

Der Sellerie ist bereits im Altertum bekannt gewesen und wurde von den Griechen und Römern als heilige Pflanze verehrt.

In Griechenland fanden die Nemeischen Spiele statt, deren Sieger mit Selleriekraut geschmückt wurden. Als der Sohn des Königs von einer im Sellerie verborgenen Schlange gebissen und getötet wurde, trug man Selleriekraut nur noch zu traurigen Anlässen.

Im Kochbuch von Apicius (1. Jhd.) werden Sellerieblätter und -samen häufig als Zutat genannt.

In den Capitulare de villis erwähnt, findet er aber erst im 17. Jhd. Aufmerksamkeit und verdrängt die bis dahin beliebtere Pastinake. Erstmals berichtete 1670 Jacob Christoffel von Grimmelshausen über Sellerie.

Sellerie gilt in Deutschland als Aphrodisiakum.

Sellerie ein Geschmacksträger und Vitaminspender in der Küche

von Wulf Schneider

Ein altes Gemüse von hoher Beachtung. Mit Sellerie kommt Würze auf Oberjosbachs Tische. Er ist hier seit ca. 200 Jahren in den Hausgärten vertreten. Wir reden vom Knollensellerie.

Der Stangensellerie hat erst in den letzten Jahren seinen Platz in der Oberjosbacher Küche erobert. Ich erinnere mich sehr gut an eines meiner großen Esserlebnisse. Es liegt ca. 15 Jahre zurück. Wir waren zu Besuch bei Bekannten hier in Oberjosbach, die schon hin und wieder mal in Südeuropa Urlaub machten. Sie hatten ein neues „Esserlebnis“ mitgebracht. Wir sollten doch heute Abend vorbei kommen. In einer schön dekorierten Glasschale lagen rohe Selleriestäbchen gestapelt. Ich traute meinen Augen nicht. Das sollen wir etwa essen? Dann wurde eine Paste serviert mit Gorgonzolakäse verfeinert. Die mussten wir dann - es wurde uns erklärt - in die Hohl der Stängel schmieren, dann essen. Es war einfach umwerfend.

Eine andere Geschichte um Sellerie ist die, als wir mit den Fahrrädern im Münsterland unterwegs waren. Ausgemergelt, durstig trafen wir in der Mittagzeit in einer Kleinstadt ein. Das einzige Gasthaus am Ort servierte als Tagesessen eine Gemüsesuppe. Uns blieb keine Wahl, wir bestellten. Das war ein Fehler. Diese Suppe hatte es uns angetan, der Geschmack wurde von Sellerie markiert. Zwei Jahre später fuhren wir von Oberjosbach noch mal dort hin, nur wegen der Gemüsesuppe. Ganz schön verrückt!

Sellerie (*Apium graveolens*)



Stangen- Stauben- Bleichsellerei

Staudensellerie

Staudensellerie wird auch Bleichsellerie oder Stangensellerie genannt. Anders als beim Knollensellerie werden beim Staudensellerie die hellgrünen fleischigen Stiele verwendet. Man kann sie in kleine Würfel schneiden und roh in Salaten essen, oder die leicht gewölbten Stiele mit Käsecreme füllen und in mundgerechte Stücke geschnitten als Fingerfood auf Partys reichen. Aber auch gedünstet schmeckt Staudensellerie als Gemüsebeilage. Die Blätter kann man als Würzmittel in Saucen, Suppen oder Eintöpfe geben und mitkochen. Durch die enthaltenen ätherischen Öle sind die Blätter recht würzig. Staudensellerie wird ab Ende Juli, Anfang August bis Anfang November geerntet.

Sorten: zweijährig, winterhart; auch einjährige Sorten.

Knollensellerie

Er wird in ganz Europa angebaut und meist nur in Verwendung mit Suppengrün in Suppen und Eintöpfen zum Würzen mitgekocht. Man kann ihn aber auch in Scheiben oder Würfel schneiden und als Gemüse dünsten. Auch gekocht und püriert schmeckt Sellerie gut als Beilage. Roh kann man Sellerie fein reiben und in Salate geben.

Wenn man Fleisch schmoren möchte, kann man feingewürfelten Sellerie zusammen mit Zwiebeln und Möhren im Bratenfett anbraten. Das ergibt dann einen kräftigen und würzigen Bratenfond.

Frischen Sellerie bürstet man zunächst unter fließend Wasser ab. Dann schneidet man das Wurzelende ab und schält den Sellerie mit einem scharfen Messer.

Dann schneidet man ihn in Würfel, Scheiben oder feine Streifen. Da Sellerie an der Luft schnell braun wird, beträufelt man ihn mit Zitronensaft.



Wikipedia über Sellerie: (*Apium*) (von griechisch *σέλινον*, *sélinon*, eigentlich Petersilie über lombardisch *selleri*, dem Plural zu *sellero*) ist eine Gattung in der Familie der Doldenblütler (*Apiaceae*) mit etwa 20 Arten. Sie kommen weltweit in gemäßigten Breiten vor, vorwiegend auf der Nordhalbkugel in den Tropen nur im Gebirge.

Gussbäjer Backes Termine

Termine	Regelverkauf	Freier Verkauf
01.02.	x	
03.03.	x	
04.04.	x	

Aufbewahrung

Die Blätter können getrocknet werden; in luftdicht schließenden Gefäßen erhält sich das Aroma.

Die Stiele und das Laub des Bleichsellerie lassen sich tiefrieren.

Die Knollen werden gewaschen und getrocknet in einem kühlen, luftigen Raum aufbewahrt.

Die Samen werden getrocknet und in luftdicht schließenden Gefäßen aufbewahrt.

Sellerie ist bis zu fünf Monate haltbar, wenn man ihn kühl lagert. Angeschneittenen Sellerie bestreicht man an der Schnittstelle mit Zitronensaft und wickelt ihn fest in Klarsichtfolie, die an der Schnittstelle eng anliegen muss.

Vermehrung: Samen ab Februar in Schalen im Haus vorkieimen, die Samen treiben erst nach 3 - 4 Wochen. Sellerie ist Lichtkeimer, darf also nicht mit Erde bedeckt werden. Deshalb ist es einfacher, Setzlinge zu kaufen. Beim Einpflanzen ist darauf zu achten, dass die Herzblättchen frei bleiben. Im Mai in Abständen von 40 cm vereinzeln.

Im ersten Pflanzjahr wachsen nur einige Blätter, im zweiten Jahr werden mehr Blätter entwickelt, die Pflanze blüht und bildet Früchte.

Bleichsellerie wird im März/April vorgekeimt und im Mai im Abstand von 30 cm x 30 cm, in Reihen ausgepflanzt.

Ernte

Das Laub wird den Sommer über frisch gepflückt, die Knolle erreicht vor dem Frost den größten Umfang.

Selleriesuppe

(4 Personen)

750 g Sellerie (Knolle)

1 l Fleischbrühe

150 g Kräuter-Schmelzkäse

2 St Eigelb

etwas Salz

1 Prise Zucker etwas Petersilie

Sellerie würfeln und mit 1/8 l Brühe 20 Min. kochen.

Sellerie mit Brühe und Käse pürieren.

Restliche Brühe dazugießen, erhitzen, mit Eigelb legieren und mit Salz und Zucker abschmecken. Mit gehackter Petersilie bestreuen

Apfel - Sellerie - Gratin mit Mozzarella

(4 Personen)

8 St Staudensellerie

400 g Kartoffeln

2 große Äpfel

2 EL Crème fraîche

1 St (125 g) Mozzarella

etwas Cayennepfeffer

Selleriestangen putzen, waschen, in mundgerechte Stücke schneiden und in kochendem Salzwasser in ca. 12 bis 15 Minuten bissfest garen. Herausnehmen und abtropfen lassen. 200 ml von dem Sellerie-Kochwasser beiseite stellen.

Kartoffelschälen, waschen und in kochendem Salzwasser in ca. 25 Minuten garen. Abgießen, abkühlen lassen und in etwa 1/2 cm dicke Scheiben schneiden. Äpfeln waschen, vierteln, Kerngehäuse heraus schneiden, Frucht in Spalten schneiden. Sellerie mit den Kartoffeln und Äpfeln in eine gefettete Auflaufform geben.

Das Sellerie-Kochwasser mit der Crème fraîche verrühren, mit Salz und Cayennepfeffer würzen und über den Auflauf gießen. Mozzarella in Scheiben schneiden, darauf verteilen. Im vorgeheizten Backofen (200 °C) in ca. 20 Minuten goldbraun überbacken. Anschließend sofort servieren.

Im Garten

Sellerie stellt hohe Anforderungen an den Boden: nährstoffreich, kalkhaltig in feuchter Lage; der Boden soll direkt vor der Aussaat nicht mit Stallmist gedüngt sein; sonniger oder halbschattiger Platz

Pflege

Regelmäßig jäten und hacken; für ausreichende Feuchtigkeit sorgen. In Abständen von 2 Wochen mit einem langen Messer um die Knolle herum schneiden, um Nebenwurzeln zu kappen und damit den Wuchs der Knolle zu fördern. Bleichsellerie muß reichlich gegossen und angehäufelt werden, um den unteren Teil zart zu halten

Sellerie Apfel Salat

200 g Sellerie

200 g Äpfel

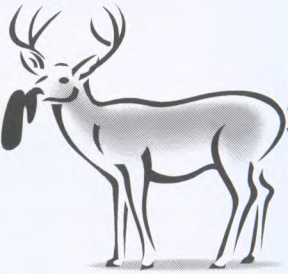
1 St. Zwiebel

etwas Zitronen- oder Essigmarinade

Den geschälten Sellerie und die Äpfel fein raffeln, mit geriebener Zwiebel und der Marinade vermengen. Mit roten Radieschen verzieren



Leben mit der Natur



Nisthilfen für Vögel

von Wolfgang Jost

In den Wintermonaten werden bei Schnee und klirrender Kälte in vielen Hausgärten Futterstellen für Vögel eingerichtet. Es tauchen dann Vogelarten auf, die man im Sommer hier vermisst. Die bunte Vogelschar am Futterhäuschen lässt nicht selten den Wunsch aufkommen mit Hilfe von Nistkästen auch diese Vögel im Garten anzusiedeln. Alles kein Problem, könnte man meinen, denn Geschäfte für Gartenbedarf oder auch Versandhäuser bieten verschiedene Arten von Nistkästen an. Ob diese allerdings auch für die gewünschten Vogelarten geeignet sind steht auf einem anderen Blatt. Sinnvoll ist daher, dass man sich als erstes über die Lebensweise der infrage kommenden Vögel informiert. Anhand von guten Bestimmungsbüchern lässt sich nachlesen, welche Anforderungen die einzelnen Vogelarten an den Lebensraum stellen und ob diese im Hausgarten realisierbar sind.

Spätestens jetzt wird klar, dass die käuflich angebotenen Nistkästen nur für wenige Arten geeignet sind. Dies ist aber noch lange kein Grund zur Verzweiflung, denn es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie man auch in kleineren Gärten geeignete Biotope schaffen kann, die einer Vielzahl von Vogelarten Nistmöglichkeiten eröffnen und außerdem von anderen Gartentieren angenommen werden. Allerdings ist es mit Nistmöglichkeiten alleine nicht getan. Ohne genügend Nahrung im nahen Umfeld, nutzen auch die besten Nistmöglichkeiten nichts. Ein ausreichendes Angebot an Sämereien, Insekten und Beeren ist unbedingt erforderlich. Dafür sorgen Kräutergärten, Blumenwiesen, Stauden und Sträucher. Auch Insektennistkästen sind hilfreich. Totholz beherbergt Käfer bzw. deren Larven. Teiche und Tränken nutzen Vögel als Bademöglichkeit sowie zur Wasseraufnahme.

Je nach Vogelart sind unterschiedliche Nisthilfen erforderlich.

Für Heckenbrüter eignen sich Gehölze,

die durch dichten Wuchs oder auch aufgrund von Dornen vor Fressfeinden wie Eichelhähern, Elstern und Katzen schützen. Davon profitieren insbesondere verschiedene Grasmückenarten (Mönchgrasmücke, Dorngrasmücke und Klappergrasmücke), aber auch Bluthänflinge profitieren. Kletterpflanzen an Hauswänden bieten beste Möglichkeiten zum Nestbau, werden aber auch gerne als Schlafplatz angenommen. Werden Sträucher wie Hartriegel, Schneeball und Pfaffenhütchen gepflanzt, so wird zusätzlich eine hervorragende Nahrungsquelle angeboten. Ihre Beeren werden mit Vorliebe von Mönchgrasmücken, Rotschwänzchen und Amseln vertilgt.

Bodenbrüter wie Rotkehlchen und Heckenbraunellen freuen sich über unaufgeräumte Ecken mit Pflanzendickicht in der Nähe von Sträuchern und Hecken, über Reisighaufen und Kompostmieten. Auch der Zaunkönig und der Zilp-Zalp lieben diese Bereiche, brüten in der Regel aber etwas oberhalb des Bodens.

Nischen in Häusern, Schuppen oder Hohlräume unter Dachziegeln werden von Rotschwänzchen, Haussperlingen und ab einer gewissen Höhe (mindestens 5-6 Meter) von Mauerseglern angenommen. Rotschwänzchen sieht man auch oft in offenen Rollädenkästen, insbesondere bei Neubauten, nisten.

Für Baumbrüter, wie Buchfinke, Grünlinge, Dompfaffe und Distelfinken sollten in erster Linie Laubbäume, aber auch einzelne Nadelbäume gepflanzt werden. Sie dienen gleichzeitig den Vögeln als Singwarte, wenn im Frühjahr die Reviere abgegrenzt werden. Sollten für die Ortslage zu groß gewordene Bäume gefällt werden, kann man Baumstümpfe von 2-3 Metern Höhe stehen lassen. Weichhölzer wie Birken fangen in kürzester Zeit an morsch zu werden, so dass Hauben- und Weidenmeisen in der Lage sind, sich ihre ei-



Haubenmeise am Birkenbrutbaum



Grünling auf Boretsch



Steinkauznestling



Stieglitz am Teich

genen Bruträume hinter der Rinde oder durch eine Vergrößerung von Astlöchern anzulegen.

Für Höhlenbrüter sind die im Handel angebotenen Nistkästen, ob aus Holz oder Holzbeton sehr gut geeignet. Diese werden regelmäßig von Blau- und Kohlmeisen, aber auch von Kleibern besetzt. Die Einfluglöcher sollten unterschiedliche Durchmesser aufweisen. Kleinere für Blau- und größere für Kohlmeisen. In Gebieten wo Steinmarder vorkommen ist ein Marderschutz am Einflugloch erforderlich.

Nistkästen für Höhlenbrüter eignen sich natürlich auch für einige mittlerweile selten gewordenen Vogelarten wie Trauerschnäpper und Gartenrotschwanz. Das Problem innerhalb von Ortslagen ist aber, dass diese Nistkästen frühzeitig von den durchgefütterten Standvögeln vereinnahmt werden und die Zugvögel, zu denen die beiden genannten gehören, das Nachsehen haben. Der Rückgang einiger Zugvögel steht übrigens auch im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung, denn das Nahrungsangebot, auf das diese Vögel zur Jungenaufzucht angewiesen sind, wird jetzt zeitlich früher angeboten. Die Zugvögel sind leider nicht flexibel, da die Zugzeiten genetisch festgelegt sind.

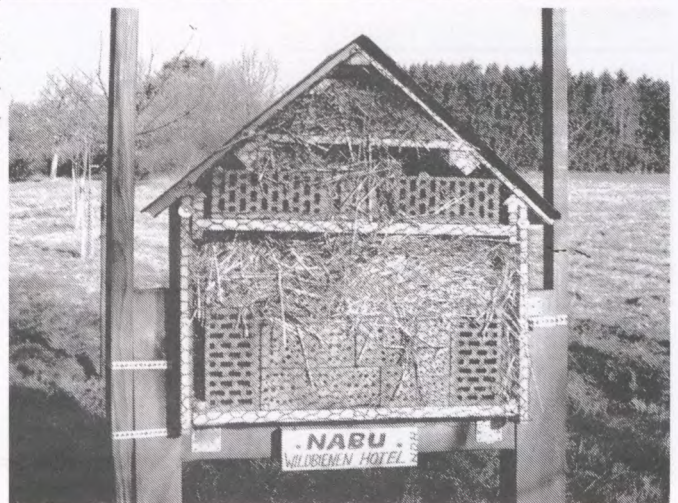
Da bei Zugvögeln zum Teil erhebliche Rückgänge zu verzeichnen sind, sollten insbesondere für diese Arten Anstrengungen unternommen werden, um ihre Lebensräume zu verbessern. Diese liegen, nicht zu letzt auch aus den oben genannten Gründen, in der offenen Feldlage, die aber heutzutage leider aufgrund intensiver Landwirtschaft weitgehend ausgeräumt ist. Nachdem die Ernährung bei uns schon lange sichergestellt, zum Teil sogar im Überfluss vorhanden ist, sollten auch Flächen für Landschaftsstrukturen wieder möglich sein. Generell geeignet sind Hecken und Feldgehölze mit angrenzenden Krautfluren sowie Obstbaumwiesen. Extensiv bewirtschaftetes blumenreiches Grünland mit späten Mahdterminen hilft Bodenbrütern, zum Beispiel den Braunkehlchen, die noch vor einigen Jahren bei uns brüteten. Für diese Vogelart, wie auch für die Feldlerchen, bedeuten freilaufende Hunde ein erhebliches Störungspotential.

Vor allem Obstbaumgrundstücke mit altem Baumbestand bieten vielen Vogelarten ideale Lebensbedingungen. Neben verschiedenen Spechtvögeln, Stare, Feldsperlinge, Kleibern und einigen Meisenarten sind auch sehr seltene Arten wie

Steinkäuze und Wendehälse auf Baumhöhlen angewiesen. Die beiden letztgenannten benötigen kurzrasige Wiesen mit möglichst unterschiedlichen Mahdterminen oder eine Beweidung. Ist der Bewuchs zu hoch, sind die Vögel nicht in der Lage die am Boden lebenden Insekten, Würmer und Käfer bzw. Ameisen und deren Eier aufzunehmen.

Bei jungen Obstanlagen sind noch keine natürlichen Baumhöhlen oder Spechthöhlen vorhanden, so dass hier das Aufhängen von Nistkästen oder speziellen Steinkäuzröhren, selbstgebaut oder aus dem Fachhandel, unbedingt hilfreich ist. Zu beachten ist, dass Steinkäuze Höhen über 300 Metern meiden, aber auch Waldnähe, wenn ihr Feind der Waldkauz dort vorkommt.

Die oben angeführten Beispiele zeigen, dass jeder Garten und Grundstücksbesitzer wesentlich zum Schutz vieler Vogelarten mit geringen Mitteln beitragen kann. Auch anderen Tierarten wird damit geholfen und somit ein Beitrag zum allgemeinen Naturschutz geleistet.



Das Schwarze Brett

Termine 2008

Vereine Oberjosbach

10.02	TGO OJB	11.00 h, Winterwanderung
10.02	FV 800 JO	17.00 h, Hutzelfeuer
16.02.	FV St Micheal	20.00 h, Konzert BZO
23.02	FV 800 JO	09.00 h, Baumschnittkurs
08.03.	FV 800 JO	08.00 h, Brunnenpflege
16.03.	Ortsbeirat OJB	11.00 h, Übergabe Dankebrief
16.03.	Kindergarten OJB	Flohmarkt, Jahnhalle
11.04.	FFW OJB	Film, 75 Jahre FFW
19.04	FV St. Michael	18.00 h, Konzert, Kirche
25.04.	FV 800 JO	19.00 h, Apfelweinprobe
26.04.	TFO	Jugendtheater, GMZ OJB
30.04.	Lions Club	Veranstaltung DMZ OJB
16.05.	FFW OJB	Festkommers
25.05.	Pfarrgemeinderat	Pfarrfest, Frohnleichnam
31.05. + 01.06	FFW OJB	75 Jahre Feuerwehr OJB
13.06.	FV 800 JO	18.00 h, Apfelweinseminar
14.06.	FV St. Michael	Lesung im Park
09.08.	FV St. Michael	18.00 h, Konzert, Kirche
17.08.	CDU OJB	Geo-Tag
23.08.	FV 800 JO	Vortrag, Köhlerei
06.09.	Vereinsring OJB	Dorffest OJB
07.09.	Vereinsring OJB/ TFO	Dorffest + 60 Jahre TFO
27.09.	FV 800 JO / BUND	Kelterfest
11. - 13. 10.	KGV OJB	Kerb in Oberjosbach
25.10.	FV St. Michael	Konzert Kirche
15.11.	TFO	Theateraufführung
16.11.	Ortsbeirat OJB	19.00 h, Volkstrauertag
22.11.	TFO	Theateraufführung
23.11.	TFO	Theateraufführung
14.12.	VRO	Weihnachtsmarkt Rathaus

Märkte + Feste

15.05.	Alteburger Markt I	Heftrich
31.05. + 01.06	775 Jahre	Vockenhausen
27. + 29. 06.	775 Jahre	Ehlhalten
24.07	Orlener Markt	Taunusstein—Orlen
31.07.2007	Alteburger Markt II	Heftrich
29. + 31. 08	775 Jahre	Niederjosbach
28.08.2007	Alteburger Markt III	Heftrich
06. + 07. 09	Dorffest	Oberjosbach
13. +14. 09.	775 Jahre, Mühlenfest	Niedernhausen
07. - 11.11.	Hochheimer Markt	Hochheim
29.+ 30.11.	Weihnachtsmarkt	Niedernhausen

Buchprojekt Oberjosbach „Querbeet“ kommt!

Auch wenn der ursprüngliche Zeitplan nicht eingehalten werden konnte: Das Buch über Esskultur und -geschichten, Kochgenuss und Küchenleben, aber auch über hungrige Zeiten und - nicht zuletzt - über Äpfel und Apfelwein geht seiner Vollendung entgegen.

Der Titel „Querbeet“ deutet auf die Vielfalt der gesammelten Texte hin und verheißt, dass für jeden etwas dabei sein wird.

Das zweite Buch des Fördervereins 800 Jahre Oberjosbach wird auch auf den Innenseiten in Farbe erscheinen, was bei vielen der Bilder sehr reizvoll ist, was aber auch eine kompliziertere Bildbearbeitung nötig machte.

Der Erscheinungszeitpunkt wird voraussichtlich im späten Frühjahr sein.

Sitzungen Ortsbeirat Oberjosbach

13.02.	20.00 h	Altes Rathaus
09.04.	20.00 h	Altes Rathaus
14.05.	20.00 h	Altes Rathaus
20.08.	20.00 h	Altes Rathaus
08.10.	20.00 h	Altes Rathaus
12.11.	20.00 h	Altes Rathaus

Einladung zur Jahres Mitgliederversammlung Förderverein 800 Jahre Oberjosbach e. V. 2008, 06. Mai, 19.30 Uhr, Rathaus Oberjosbach

Bei Apfelwein und einem kleinen Imbiss soll die Arbeit des zurückliegenden Jahres betrachtet, ein neuer Vorstand gewählt und ein Blick in die Zukunft gewagt werden.

Kommen und Mitglied werden

Gussbacher Kampfesruf

**Hilfe! Halt mich fest,
sonst klopp ich `n um!**

Immer dabei - Immer aktuell
www.oberjosbach-taunus.de

Homepage des Fördervereins „800 Jahre Oberjosbach e.V.“
Hier finden sie auch die Ausgabe Nr: 30 der ODZ



10 Jahre Obstbaum Pflanzaktion in Oberjosbach

Der 1000. Obstbaum soll in die Gemarkung gepflanzt werden. Das ist ein Teil des Dorferneuerungsprogramms.

Das ehrgeizige Ziel des Apfelweindorfes Oberjosbach ist es, die Nachhaltigkeit der Apfelweinherstellung zu sichern. In den 5 vorangegangenen Aktionen wurden schon über 700 Pflanzungen vorgenommen. Die nächste Streuobstpflanzung ist im Herbst 2008 geplant. Aus diesem Grunde organisiert der Förderverein 800-Jahre Oberjosbach e.V., Gemeinde Niedernhausen und die Untere Naturschutz Behörde wieder die Obstbaum-Pflanzaktion.

Die Stämme und das dazu gehörende Zubehör ist kostenlos. Es wird finanziert über Ausgleichmaßnahmen. Die Pflanzung und Pflege nimmt der Eigentümer vor. Voraussetzung ist die Pflege Erklärung. Vornehmlich sind „Alte Sorten“ Hochstamm zu pflanzen. Zur Sortenauswahl steht Beratung zur Verfügung.

Bezuschusst werden Flächen im Außengebiet. Pflanz-Abstand von Baum zu Baum 10 m, vom Baum zum Nachbarn 5 m. Bei Pferde und Kuhweiden sind entsprechende Schutzmaßnahmen gegen Verbiss vorzunehmen. Abstand von Gewässern ist ebenfalls einzuhalten.

Anmeldungen bis September 2008:

Die Pflanzung findet im Herbst 2008 statt.

Mehr Information bei:

Wulf Schneider. (FV 800J OJB)

Tel: 06127 967466,

Fax: 06127 967465,

E-Mail: wulf.schneider@t-online.de

Gero Wilhelmi (Gem Ndh)

Tel: 06127 903123

Gospach villa inferior

Die Ersterwähnung Niederjosbachs vor 775 Jahren

Wenn das Sankt Stephansstift in Mainz im Jahre 1196 Gusbach die Genehmigung zum Bau einer Kirche erteilte, so lässt sich daraus schließen, dass hier eine entsprechende Anzahl Menschen gelebt hat. Gusbach hatte zu damaliger Zeit eine Mittelpunktsfunktion für die umliegenden Dörfer und Mühlen. Was Oberjosbach kaum hatte, war das so notwendige Wasser. Das reichte nur für die Haushalte und Tiere. Sehr bald nach der Besiedlung besann man sich auf die Wasserkraft im Tal.

Eine Mühle dürfte das erste Bauwerk im Tal, im heutigen Niederjosbach, und im Sprengel Oberjosbach gewesen sein. Wann dies geschah ist ebenso wenig bekannt, wie der Zeitpunkt der Besiedlung von Oberjosbach. Das geschah mit großer Wahrscheinlichkeit im 11. Jahrhundert durch die Kolonisierung des Taunus durch die Bischöfe von Mainz.

Niederjosbach stand bis in die Neuzeit in einer bestimmten Abhängigkeit von Oberjosbach, denn es gehörte bis 1803 zum Kirchenstaat des Erzbischofs von Mainz. Und das wirkte sich noch lange Zeit aus.



Hier hatte der Pfarrer seinen Sitz, hier wurden die Kinder getauft, gingen zur Schule, zur Kommunion, zur Firmung, heirateten hier und wurden hier beerdigt. Löste sich Niederjosbach in weltlichen Angelegenheiten anfangs des 19. Jahrhunderts, so blieb das kirchlich bis 1970 so.

Urkundlich erwähnt wurde Niederjosbach erstmals im Jahre 1233 zur Zeit eines Kuno von Hattstein im Zehntregister der Pfarrei Schlossborn. So feiern die im Zehntregister erstmals genannten Orte Ehlhalten, Niederjosbach, Niederhausen und Vockenhausen im Jahre 2008 ihr Jubiläum.

Der Höhepunkt wird das Festwochenende vom 29. bis 31. August unter Mitwirkung aller Vereine und einer Festmeile in der Bahnstrasse mit alten Handwerksdarbietungen sein.

Des weiteren sind Mundartvorträge und Ausstellungen geplant.

Alle Veranstaltungen werden im Niedernhausener Anzeiger und in der Eppsteiner Zeitung bekannt gegeben und wir würden uns freuen sie begrüßen zu können.

Die ODZ berichtet ausführlich über das Schwesterdorf Niederjosbach in ihrer nächsten Ausgabe Mitte des Jahres 2008.

Baumschnittseminar 2008

Der Förderverein 800 Jahre Oberjosbach bietet für den Amateur Baumwirt einen Schnittkurs an.

Theo Bauer, ein sehr erfahrener Obstbaumkenner und Mitglied im Deutschen Pomologenverein, leitet dieses Seminar. Den Umgang und die Möglichkeit „Alte Bäume“ zu pflegen sind Zentrum des Schnittkurses. Theorie und Praxis werden geschult.

Das Seminar findet am: **Sa. 23.02.2008**, in Oberjosbach statt. **Beginn: 09.00 h**, im alten Rathaus. **Ende ca. 14.00 h**.

Gebühr wird keine verlangt, wir lassen den Hut kreisen.

Anmeldung:

Wulf Schneider.

Tel: 06127 967466,

Fax: 06127 967465,

E-Mail: wulf.schneider@t-online.de

Manfred Racky:

Tel/Fax: 06127 2852

Ansprechpartner	Dorferneuerung
Städtebauliche Beratung	PGS Steinberger und Scheu T: 02652 928115 + 06438 5178, F: 06438 921726 E-Mail: eva-steinberger@theisenbau.de E-Mail: petmenzer@aol.com
Fachverwaltung Dorferneuerung	Landkreis Limburg - Weilburg T: 06431 206202, F: 06431 206222 E-Mail: b.meyer@limburg-weilburg.de
Gemeinde Niedernhausen	Bauamt Gem. Niedernhausen T: 06127 902115, F: 06127 903215 E-Mail: klaus.simon@niedernhausen.de



775 Jahre Ehlhalten, 1233 - 2008

Ein starkes Stück Gemeinschaft

von Frank Kilb, Ehlhalten

Vorwort: Gerne bin ich der Anfrage von Manfred Racky nachgekommen einen Artikel anlässlich der 775 Jahr Feier Ehlhaltens zu schreiben. Es gibt einige Gemeinsamkeiten in unserer historischen Vergangenheit aufzuzeigen. Alle Gussbacher Bürger sind schon jetzt zu unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr unter dem Motto: 775 Jahre Ehlhalten „ein starkes Stück Gemeinschaft“ eingeladen. Vor allem zum mittelalterlichen Treiben mit und in historischen Kleidern vom 27.6 bis 29.6.2008 auf und um den Dorfplatz in Ehlhalten sind alle herzlich eingeladen.

Ehlhalten wird erstmals erwähnt in einem undatierten Zehntregister der Pfarrei Schlossborn. Dieses wird im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt aufbewahrt.

Durch die Nennung eines Kuno von Hattstein lässt sich der Zeitpunkt auf 1226-1233 einengen. Nach der Gründung gehörte Ehlhalten ebenso wie Oberjosbach der Mutterpfarre Schloßborn (Born) an, deren Eigentümer das St. Stephansstift in Mainz war.

Eine weitere Gemeinsamkeit ist der 2003 offiziell eingeweihte Wanderweg

„Pfaffenpfad“, der Schloßborn, Ehlhalten und Oberjosbach verbindet. Er diente den Schloßbornern Geistlichen im Mittelalter als schnelle Verbindungsstrecke, um die umliegenden Gemeinden Ehlhalten und Oberjosbach seelsorgerisch zu betreuen. Ehlhalten war durch den Dattenbach nicht nur geographisch geteilt, sondern auch kirchlich.

Wer westlich des Dattenbaches wohnte besuchte die Filialkirche in Oberjosbach. Die Bezahlung des Schloßborner Pfarrers erfolgte in dem er einen Teil vom großen Zehnten (von Korn, Hafer und Gerste) und einen Teil des kleinen Zehnten (von Ferkeln, Lämmern, Sommerhühnern) bekam. Wer östlich des Dattenbaches wohnte wurde nach Fischbach eingepfarrt, natürlich zu gleichen Konditionen.

Eine weitere Gemeinsamkeit war die Glaubensumwälzung im 16. Jahrhundert. Die Gemeinden Schloßborn, Ehlhalten, Ober- und Niederjosbach hatten sich der Lehre Luthers zugewandt. Im Dezember 1604 wurden die Gemeinden nach Schloßborn zusammengerufen und es wurde ihnen Mitgeteilt, dass nun wieder katholische Priester ihres Amtes walteten.

Somit waren die Gemeinden rekatholisiert, uneingeschränkt der Frage, ob sie es wollten oder nicht. Ab 1724 hielt der tüchtige Pfarrer Euerlein nicht nur die Kirche in Ehlhalten sondern unterrichtet, auch die Kinder, welche bis zu diesem Zeitpunkt die Schule in Oberjosbach besuchten. 1728 löste sich Oberjosbach nun völlig von Schloßborn und Pfarrer Euerlein wurde der erste Pfarrer in Oberjosbach. Ehlhalten dagegen wurde ganz zu Schloßborn geschlagen.

Seit 1975 feiern die befreundeten Kerbegesellschaften von Oberjosbach und Ehlhalten gemeinsam die Ehlhaller und Gussbacher Kerb.

Der Verfasser dieses Artikels ist durch seine in Oberjosbach geborene Großmutter Anna Maria Kilb, geb. Haupt sowie seiner Freundin Christiane Leichtfuß eng mit der Nachbargemeinde verbunden. Wir in Ehlhalten freuen uns, dass wir das bedeutende Jubiläum in diesem Jahr mit unseren Nachbarn und Geschichtsverwandten feiern können.

Auf eine weitere gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit Oberjosbach.



Wer mehr über die „Ehlhaller“
Geschichte erfahren möchte,
kann dies in unserem Jubiläumsbuch nachlesen.

Impressum / Herausgeber: Förderverein - 800 Jahre Oberjosbach e.V.

Vorsitzender: Manfred Racky, Finkenweg 17, Tel: 2852, - Stellv. Vorsitzender: Wulf Schneider, Bohnheck 5, Tel. 2931 - „Geldzählerin“/ Kassiererin: Colette Meurer, Weidenstr. 17B, Tel: 5161, - „Dorfschreiberin“/ Schriftführer: Patricia Goldstein - Egger, Fasanenweg 1A, Tel: 98534

Redaktionsmitglieder: Manfred Racky, Wulf Schneider, Patricia Goldstein - Egger, Johannes Schoch, Regina Schmack, Holger Stricker, Klaus Ertnér, **Layout + Schlussredaktion:** Wulf Schneider, **Druckerei:** Offset-Druck Grunwald, Untergasse 2, 65527 Oberjosbach.

Homepage: www.oberjosbach-taunus.de, **e-Mail:** info@oberjosbach-taunus.de